



über die Gemeinden Puchenu und Gramastetten nach Lichtenberg. Oberhalb der Urfahrwand geht es zunächst westlich Richtung Puchenu, um dann nördlich in den von Puchenu Richtung Pöstlingberg ansteigenden Kreuzweg einzuschwenken, dem wir bis zum Freisederweg folgen. Nun geht es nach links auf einem Wanderweg (Markierung rot-weiß) über den Hammerbach hinauf zur Kapellenhöhe in Großamberg und weiter auf Waldwegen (Markierung grün-rot) zum Koglerauer Gipfel, dem höchsten Punkt der Wanderung. Wir steigen durch den Wald hinab (Markierung blau in weiß) zur Schlagbergstraße und weiter über Feldwege bergan zum Aignerhof. Kurz danach erreichen wir Neulichtenberg mit dem Gasthaus Holzpoldl, das sich neuerdings mit einer Gault-Millau Haube schmücken darf, derzeit Fischwochen bietet und, wie angenehm, einen abgetrennten Nichtraucherraum hat.

*Landgasthaus Holzpoldl – Familie Fehrer
Am Holzpoldlgut 2 - 4040 Lichtenberg bei Linz
Tel. 07239/6225 - Ruhetage: Montag, Dienstag*

Zurück geht es mit dem Postbus um 14 Uhr 57 bis zur Haltestelle Schableder. Das letzte Stück entlang der Hansberg-Landesstraße bis zum Parkplatz bietet noch einen schönen Blick auf Linz und die Pöstlingbergbahn. Einen Besuch des Tiergartens müssen wir auf einen anderen Tag verschieben, da um diese Jahreszeit dafür gerade einmal noch eine halbe Stunde zur Verfügung stünde.

www.wandern.net.tf

Wandertag 34



[Vom Linzer Tiergarten
über die Koglerau
zum Holzpoldl](#)

Treffpunkt Parkplatz Tiergarten Linz

7. Februar 2008 um 9 Uhr



Länge 9 km,
Gehzeit 3,5 Stunden,
Höhenunterschied 340 m

Kartenausschnitte zum privaten Gebrauch
von AustrianMap V2
Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen

Wegbeschreibung:

Diesmal ist die Anreise kurz – wir treffen uns am Parkplatz des Linzer Tiergartens. Unsere Wanderung beginnt in Linz am Windflachweg und führt in nördlicher Richtung

Tiergarten Linz

Der Linzer Tiergarten hat sich aus kleinsten bescheidenen Anfängen zu einem wissenschaftlich geleiteten, modernen Zoo in üppiger Grüngartenlandschaft am Fuße des Pöstlingberges entwickelt.

Heute präsentiert sich der Linzer Tiergarten mit über 600 Tieren und lädt zum Ausflug in die heimische und exotische Faunawelt als Erholungspark, der einerseits den Besuchern einen Einblick in die Lebensweise der Tiere bietet, andererseits auch die artspezifischen und biologischen Bedürfnisse seiner Tiere berücksichtigt. Großzügig angelegte Volieren und Freianlagen sowie Terrarien, Süß- und Seewasseraquarien bieten hautnahes Tiererlebnis für groß und klein.

Mit der Teilnahme an internationalen Schutzprogrammen und kontrollierter Nachzucht erfüllt der Linzer Tierarten wichtige Aufgaben eines modernen Zoos. Detaillierte Informationen über die Lebensweise und Bedürfnisse der einzelnen Tierarten sollen zum besseren Verstehen und damit zum Schutz der Tiere verhelfen.

Der Linzer Tiergarten bietet Privatpersonen die Möglichkeit Patenschaften für einzelne Tiere, ganze Gehege, Vogelvolieren sowie Terrarien zu übernehmen. Es werden mehrere Paten für ein Tier gesucht, da durch diesen Beitrag Renovierungen, Umgestaltung des Geheges, die Futterkosten und tierärztliche Behandlungen etc. unterstützt werden. Die Patenschaft gilt jeweils ein Jahr ab Zahldatum und kann jedes Jahr verlängert werden.

Öffnungszeiten:

- 1. April – 31. Oktober 09.00 Uhr – 18.00 Uhr
- 1. November – 31. März 10.00 Uhr – 16.00 Uhr

Das Angebot an zoopädagogischen Programmen besteht aus Erlebnisführungen und Unterrichtsführungen mit Themen wie:

- Fressen & gefressen werden (Ernährung in freier Wildbahn und in Gefangenschaft)
- Mit allen Sinnen (Kommunikation und Wahrnehmung im Tiergarten)
- Artengemeinschaften (wer lebt mit wem zusammen)
- Gehegegestaltung (artgerechte Einrichtung mit „Natural Enrichment“)
- Reservate zum Leben (Aufgabe des Zoos, Tierschutzprogramme, Erfolge, Kriterien)
- Interessante Dinge über Tiere, die man schon immer wissen wollte
- Zoorallyes für alle Altersklassen
- Das große Zooquiz für Schlaue
- Zoogeschichte über einzelne Tiere oder Tiergruppen. Teilnahme an der Nasenbären-Fütterung oder das Anfassen von Riesenschlangen garantieren Spaß, Erstaunen und ein bleibendes Erlebnis. Führungen nur gegen Voranmeldung!

Die Urfahrwänd

Das Gebiet der „Urfahrwänd“ stellt einen wissenschaftlich wie auch ökologisch bemerkenswerten und damit erhaltungswürdigen Lebensraum vor den Toren einer Großstadt dar. Das Areal besitzt in noch hohem Maße völlig naturnahe Verhältnisse, die sich im Laufe der spät- und nacheiszeitlichen Klima- und Vegetationsentwicklung hier eingestellt und auch erhalten haben. Stehen wir auf einem der Felsköpfe, so zeigt sich diese Vegetationsentwicklung des zeitlichen Nacheinander in einem räumlichen Nebeneinander heute noch: Offene und steil geneigte Felspartien werden von

einer wohl periglazialen Flechten-Pioniergesellschaft besiedelt. In Spalten des Gesteins mit Rohhumuseinschwemmungen und geringer Substratmächtigkeit stellen sich als Folgegesellschaft Zwergsträucher wie Besenheide (*Calluna vulgaris*) und Birke (*Betula pendula*) in der Krautschicht als Elemente der Älteren Tundren (ca. 15.000 v. Chr.) ein. Die weitere Sukzession geht mit Rotföhre (*Pinus sylvestris*) und Birke (*Betula pendula*) in der Baumschicht - wohl aus der Vorwärmezeit - über Hasel (*Corylus avellana*) und Eiche (*Quercus petraea*; - *robur*) aus der Mittleren Wärmezeit (Atlantikum). Als typische Arten des darauffolgenden Subboreals und Subatlantikums (Späte Wärmezeit) - ca. 900 v. Chr. - kann die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) eingestuft werden, die in den Unterhängen gelegentlich auftritt. Die xerothermen (= wärmeliebenden) Steppenelemente wanderten ebenfalls in der kulminierenden Wärmezeit in die für sie günstigen „ökologischen Nischen“ der Felsen und Waldsäume ein. Das Gebiet verdiente, zum Vollnaturschutzgebiet erklärt zu werden: Linz würde damit ein äußerst wertvolles Areal der Nachwelt erhalten! Es ist aber durch den geplanten Bau der Linzer Ostautobahn ernstlich gefährdet...

Einige Daten zu den Anrainergemeinden

Puchenu

30% Wald, 43% Agrarnutzung
4700 Einwohner – 570 Einwohner pro km²

Gramastetten

31% Wald, 60% Agrarnutzung
4500 Einwohner – 113 Einwohner pro km²

Lichtenberg

34% Wald, 60% Agrarnutzung
2400 Einwohner – 129 Einwohner pro km²